

Projekthandbuch

Stand 6. Oktober 2010

Partner Gebietsmanagement

Kanton Zürich
Armasuisse
Region Glattal
Stadt Dübendorf
Gemeinde Volketswil
Gemeinde Wangen-Brüttisellen

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	1
1.1	Absichten der Partner.....	1
1.2	Projekt- und Prozessorganisation	1
1.3	Zweck und Aktualisierung des Projekthandbuchs	2
2	Gebietsmanagement Flugplatzareal Dübendorf	3
2.1	Ausgangslage und bisherige Entwicklungen	3
2.2	Zwecke des Gebietsmanagements.....	4
2.3	Aufgaben des Gebietsmanagements.....	5
2.4	Strukturierung der Aufgaben	6
2.5	Projektchancen und –risiken	9
3	Projektumfeld und Grundlagen	11
3.1	Kooperationspartner und Anspruchsgruppen	11
3.2	Entwicklungsrelevante Verfahren und Sachverhalte	11
3.3	Grundlagen	12
4	Projektorganisation	14
4.1	Organigramm.....	14
4.2	Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der Organe resp. der Projektbeteiligten	15
5	Projektplanung	19
5.1	Terminplanung und -controlling.....	19
5.2	Ressourcenplanung.....	19
5.3	Kosten- und Finanzplanung, Kostencontrolling	20
6	Qualitätsmanagement.....	22
7	Kommunikation	23
7.1	Kommunikation im Rahmen der Projektarbeit	23
7.2	Kommunikation im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit.....	24
8	Dokumentenmanagement	25

1 Einleitung

Die im Laufe der Testplanung Flugplatzareal Dübendorf eingerichtete Zusammenarbeit des Kantons mit dem Bund, der Region Glattal sowie den Standortgemeinden Dübendorf, Volketswil und Wangen-Brüttisellen war eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen des Projekts. Gemäss Beschluss des Regierungsrats vom 19. Mai 2010 soll diese Zusammenarbeit auch in den weiteren Arbeiten fortgeführt werden.

1.1 Absichten der Partner

Grundlage Testplanung 2008
und 2009

Gestützt auf die Ergebnisse der in den Jahren 2008 und 2009 durchgeführten Testplanung will der Regierungsrat des Kantons Zürich das Flugplatzareal Dübendorf – unter Verzicht auf eine aviatische Nutzung - mit folgenden Teilprojekten zur Entwicklung bringen:

- Entwicklung der Übergangsbereiche
- Evaluation möglicher Sondernutzungen für das Flugplatzareal
- Rasche Anpassung der Lärmkurven an den heutigen Flugbetrieb
- Massnahmen zur Sicherung des Regierungsratsbeschlusses (insb. Umsetzung kt. Richtplan)

Bereitstellung eines
Gebietsmanagement für die
weitere Entwicklung

Die Aufgaben sollen durch ein Gebietsmanagement bearbeitet werden, welches von Kanton, Armasuisse als Grundstückseigentümerin, der Planungsregion und den Standortgemeinden als Entwicklungspartner gebildet und getragen wird. Das Gebietsmanagement soll insbesondere die Einbindung aller Akteure in den weiteren Planungsprozess ermöglichen, die etablierten Entscheidungsgremien unterstützen, die beschlossenen Teilprojekte aufgleisen, sowie generell ein professionelles Projektmanagement bereitstellen.

Aufgabe des Gebietsmanagements ist also, Voraussetzungen für die künftige Entwicklung des Flugplatzareals und seiner Randbereiche zu schaffen sowie die Schaffung von Präjudizien zu verhindern.

1.2 Projekt- und Prozessorganisation

Zeitliche Abhängigkeiten

Das Gebietsmanagement ist vorerst eine Aufgabe der öffentlichen Hand, getragen von den genannten Partnern. Unterstützt wird diese Projektorganisation seit Anfang Oktober 2010 von einer externen Stabsstelle. Diese Unterstützung ist vorläufig bis Ende 2011 befristet. Es wird angenommen, dass dieses partnerschaftliche Gebietsmanagement voraussichtlich bis 2014 aktiv sein wird. In einem späteren Zeitpunkt können die Aufgaben allenfalls direkt an eine externe Geschäftsstelle vergeben werden.

1.3 Zweck und Aktualisierung des Projekthandbuchs

Aufgaben des Projekthandbuchs	Das vorliegende Projekthandbuch legt die Ziele, die Aufgaben, die Organisation sowie die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten des Gebietsmanagements und der beteiligten Stellen und Personen dar. Es soll ein gemeinsames Entwicklungs- und Begriffsverständnis gewährleisten und die verschiedenen Rollen der Partner klären.
Beschlüsse der Gremien	Die Erstausgabe des Projekthandbuchs wurde von den zuständigen Organen im Rahmen des Aufstarts des Gebietsmanagements intensiv diskutiert und bereinigt. Es war damit einerseits eine wichtige Entscheidungsgrundlage für die Festlegung der Arbeiten, der Organisation und der Prozesse, andererseits hält es die getroffenen Beschlüsse fest.
Aktualisierung	Es wird im Laufe der Arbeiten und den daraus entstehenden Erkenntnissen periodisch überprüft und aktualisiert. Die Erstausgaben wie auch die aktualisierten Versionen werden jeweils vom zuständigen Organ (Steuerungsgruppe) genehmigt und als neue Version über den Projektraum den Projektbeteiligten zur Verfügung gestellt.
Ihre Mithilfe ist gefragt	Anfragen, Hinweise, Korrektur- und Ergänzungsvorschläge sind an das Sekretariat des Gebietsmanagement zu richten.

2 Gebietsmanagement Flugplatzareal Dübendorf

2.1 Ausgangslage und bisherige Entwicklungen

Stationierungskonzept der Schweizer Armee und Aufgabe des Jetbetriebs

Mit der Reform der Schweizer Armee und ihrer Luftwaffe zur Armee XXI haben sich erhebliche Verschiebungen im Stationierungskonzept der Armee ergeben. Im Zuge dieser Umstrukturierung wurde der Jetbetrieb auf dem Flugplatzareal Dübendorf eingestellt, eine spätere Wiederaufnahme wird definitiv ausgeschlossen¹⁾. Bis 2014 besteht ein militärischer Flugbetrieb mit Helikoptern und Flächenflugzeugen, eine entsprechende Nutzung über das Jahr 2014 ist mit der Überarbeitung des Stationierungskonzept derzeit in Prüfung.

Entwicklungsvorstellungen der Standortgemeinden Dübendorf, Wangen-Brüttisellen und Volketswil

Die drei Standortgemeinden Dübendorf, Wangen-Brüttisellen und Volketswil haben in Kenntnis der Reformprozesse im Jahr 2002 eine gemeinsame Position betreffend künftige Entwicklungen des Flugplatzareals erarbeitet. Der Kanton Zürich, die Armasuisse und verschiedene Interessensgruppierungen wurden in diesen Prozess eingebunden. Die im Jahr 2002 formulierten Ziele und Grundsätze werden von den Standortgemeinden als relevante Richtlinien für eine nutzenbringende Areal- und Umfeldentwicklung angesehen.

Regierungsrätliche Legislaturziele 2007-2011

Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat 2007 die Entwicklung des Flugplatzareals Dübendorf zu einem Legislaturziel (Legislatur 2007-2011) erklärt. Unter Leitung der Baudirektion und in Zusammenarbeit mit Bund, Region Glattal und den Standortgemeinden wurde eine Testplanung zwecks vorurteilsfreier Auslegeordnung bezüglich möglicher künftiger Nutzungen des Flugplatzareals vorgenommen.

Ergebnisse der Testplanung

Die in den Jahren 2008 und 2009 durchgeführte Testplanung mit vier internationalen Teams hat insgesamt neun Planungsentwürfe mit und ohne aviatische Nutzung hervorgebracht. Daraus ergaben sich die nachfolgenden Erkenntnisse:

- Das Flugplatzareal Dübendorf ist eine strategische Landreserve. Vor urbanen Mischnutzungen, welche andernorts im Kanton Zürich angesiedelt werden können, ist abzusehen.
- Die künftige Nutzung und Entwicklung des Flugplatzareals wie auch der angrenzenden Quartiere hängt von der künftigen Rolle der Aviatik ab. In seinem Beschluss vom 19. Mai 2010 spricht sich der Regierungsrat des Kantons Zürich daher explizit gegen eine weitere aviatische Nutzung aus. Dies betrifft auch aviatische Zwischennutzungen.

¹⁾ Mitteilung des Chef des VBS am 8. Mai 2009 anlässlich der Militär- und Zivilschutzdirektorenkonferenz der Kantone.

- Das Flugplatzareal Dübendorf weist heute im Vergleich mit anderen Entwicklungsgebieten im Kanton Zürich keine überdurchschnittliche Erschliessungsqualität auf. Dies ist jedoch Voraussetzung für eine städtebauliche Entwicklung. Die Weiterentwicklung der Glattalbahn als auch der Glattalautobahn soll daher die Erschliessung des Flugplatzareals mitberücksichtigen.
- Die Übergangsbereiche zwischen Flugplatzareal und Standortgemeinden sind Dreh- und Angelpunkt einer künftigen Entwicklung. Die heute bestehenden Nutzungen zwischen Bahnhof Dübendorf und dem Flugplatzareal, am nordwestlichen Rand entlang der Autobahn sowie entlang der südlichen Arealgrenzen sollen weiterentwickelt werden. Hierzu wird eine umgehende Anpassung der derzeit geltenden Lärmkurve an den heutigen Betrieb als Lufttransportbasis (Helikopter und Flächenflugzeuge bis 2014) angestrebt.
- Sondernutzungen, welche dem Charakter der strategischen Landreserve des Flugplatzareals gerecht werden, müssen anhand einheitlicher Kriterien miteinander verglichen und bewertet werden. Insbesondere soll das volkswirtschaftliche Potenzial adäquat bewertet werden. Als potenzielle Sondernutzungen gelten derzeit Sportzentrum, Forschung und Innovation, Parkanlage, Events, Freizeitpark, Messestandort, Gesundheitscluster, Cleantech-Innovationspark und Militär. Der Regierungsrat des Kantons Zürich bevorzugt die Nutzungen Forschung, Innovation, Leichtindustrie und Gesundheit für diesen Standort.

Weiterführung etablierter
Zusammenarbeit in einem
gemeinsamen
Gebietsmanagement

Die Schaffung von planungs- und baurechtlichen Voraussetzungen für neue Nutzungen auf dem Flugplatzareal Dübendorf wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Der Regierungsrat des Kantons Zürich möchte im weiteren Planungsprozess die im Laufe der Testplanung eingerichtete Zusammenarbeit des Kantons mit dem Bund, der Region Glattal sowie den Standortgemeinden Dübendorf, Wangen-Brüttisellen und Volketswil fortführen. Unter Federführung des Kantons sind insbesondere Fragen der Finanzierung, der Erschliessung sowie die Richt- und Nutzungsplanung zu klären. Hierfür soll ein gemeinsames Gebietsmanagement eingerichtet werden.

2.2 Zwecke des Gebietsmanagements

Ziele des Gebietsmanagements

Mit dem Gebietsmanagement wird von den Entwicklungspartnern eine besondere Organisation für die Zusammenarbeit von Kanton, Bund, Region und Standortgemeinden mit den nachfolgenden Zielen geschaffen:

- Entwicklung des Flugplatzareals Dübendorf gemäss den strategischen und politischen Vorgaben
- Entwurf und laufendes Controlling eines gemeinsamen Arbeitsprogramms zur Schaffung der planungs- und baurechtlichen Voraussetzung einer Areal- und Umfeldentwicklung

- Koordination der kooperativen Verfahren zur Schaffung der planungs- und baurechlichen Voraussetzungen
- Einbindung aller Akteure in die laufenden Planungs- und Entscheidungsprozesse
- Unterstützung der etablierten Entscheidungsgremien und deren Verfahren
- Vorbereitung und Begleitung der Vergabe von Leistungsaufträgen im Zuge vertiefenden Bearbeitungen und Abklärungen

Koordination Dem Gebietsmanagement soll somit die Funktion einer Netzwerkstelle zukommen, welche Prozesse organisiert, koordiniert und Informationsflüsse sicherstellt resp. die Aufgaben definiert und die notwendigen Entscheidungen vorbereitet oder selber trifft. Auch die Schaffung von Präjudizien oder das Einlenken in eine falsche Entwicklungsrichtung gilt es zu verhindern. Sämtliche Prozesse und Informationsflüsse sind darauf ausgerichtet, in einer Partnerschaft der genannten Akteure ("Public Public Partnership") unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus Testplanung die Voraussetzungen für eine Areal- und Umfeldentwicklung zu schaffen.

2.3 Aufgaben des Gebietsmanagements

Aufgaben des
Gebietsmanagements

Im Detail umfasst das Gebietsmanagement die folgenden Aufgaben.

- Koordination der Planungsverfahren zur Entwicklung des Flugplatzareals
- Koordination der Planungsverfahren zur Entwicklung der Übergangsbereiche
- Koordination der Planungsverfahren im Zusammenhang mit einer künftigen verkehrlichen Erschliessung des Flugplatzareals
- Gegenseitige Information über Zwischennutzungen mit besonderer Überwachung der bestehenden aviatischen Nutzungen
- Laufende Dokumentation und Information sowie Beurteilung von bislang und künftig neu genannten Sondernutzungen nach Massgabe des formulierten Kriterienrasters
- Koordination der Anpassungen der Planungsinstrumente auf Stufe von Bund, Kanton, Region und Gemeinden
- Überwachung und Interessensvertretung der beteiligten Partner bei Verkauf und Übertrag von Flächen auf dem Flugplatzareal²

² Keine Veräusserung von Teilflächen durch den Bund, solange nicht die planungsrechtlichen Voraussetzungen dafür geschaffen worden sind; Vorkaufsrecht für die öffentliche Hand

- Schaffung eines laufend zu aktualisierenden Überblicks betreffend Schlüsselinfrastrukturen und der Kosten, Finanzierung und Terminierung
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Perimeter der Entwicklung

Aus den Aufgaben ergibt sich, dass das Gebietsmanagement räumlich über den Flugplatzzaun hinweg reicht. Die genannten Übergangsbereiche zwischen Bahnhof Dübendorf und dem Flugplatzareal, der nordwestliche Rand entlang der Autobahn sowie entlang der südlichen Arealgrenze sind im Gebietsmanagement mitzubersichtigen.

2.4 Strukturierung der Aufgaben

Die Aufgaben des Gebietsmanagements gliedern sich in laufende Tätigkeiten als Netzwerkstelle (meist im Bereich der Koordination, Kommunikation und Administration) und in (Teil-)Projekte resp. Aufgaben. Diese können unter Führung des Gebietsmanagements durch Stellen der Projektträger oder durch die beauftragte externe Stabsstelle bearbeitet oder an zusätzliche Dritte vergeben werden.

<i>Kernaufgaben</i>	<i>(Teil-)Projekte</i>	<i>Weitere Aufgaben</i>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Organisation Gebietsmanagement ▪ Vorbereitung Aufgabe Aviatik ▪ Anlaufstelle für Sondernutzungen ▪ Koordination Zwischennutzungen ▪ Diskussion der Eckwerte für Richtplangesamtüberprüfung ▪ Koordination Projekte Verkehrsinfrastrukturen ▪ 	<p>1 Kommunikationskonzept/ Öffentlichkeitsarbeit</p> <p>2 Vertiefungsstudien</p> <p>3 Übersicht über Schlüsselinfrastrukturen</p> <p>...</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reduktion Lärmkurven ▪ Festlegung Eckwerte für Richtplangesamtüberprüfung ▪

Kernaufgaben

Erste Aufgaben

Im Rahmen der Vorbereitung der weiteren Entwicklung wurden erste Kernaufgaben für das Gebietsmanagement definiert:

- Weiterentwicklung resp. -diskussion der Ziele, Aufgaben, Projekt- und Prozessorganisation und von Finanzierungsfragen für das Gebietsmanagement
- Vorbereitung der Aufgabe der Aviatik
- Anlaufstelle für Sondernutzungen (mögliche Sondernutzungen werden objektiv geprüft ohne derzeitige Präferenzen)

- Gegenseitige Information über Zwischennutzungen und Grossveranstaltungen
- Diskussion der Eckwerte für die Richtplangesamtüberprüfung
- Prüfung und Koordination resp. Wahrnehmung der Mitsprache bei den verschiedenen Verkehrsinfrastrukturprojekten im Umfeld.

(Teil-)projekte

Als gesonderte (Teil-)Projekte wurden die folgenden Arbeiten festgelegt:

Teilprojekt I:
Kommunikationskonzept und
Öffentlichkeitsarbeit

Das öffentliche Interesse betreffend Entwicklungen auf und um das Flugplatzareal ist hoch. Die Schaffung von planerischen und baurechtlichen Voraussetzungen verläuft nach Verfahren welche politische Mitsprache und Rechtsmittel vorsehen. Eine umfassende und aktuelle Information der Öffentlichkeit liegt im Interesse eines griffigen und effektiven Gebietsmanagement. In einem ersten Teilprojekt sind daher die Grundlagen für eine wirksame Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit zu schaffen.

Teilprojekt II:
Vertiefungsstudien
Übergangsbereiche

Der regierungsrätliche Beschluss vom 19. Mai 2010 weist auf die zentrale Bedeutung der Übergangsbereiche für eine Entwicklung des Flugplatzareals hin. Bisher würden die angrenzenden Areale zwischen Flugplatzareal und Bahnhof Dübendorf, entlang der südlichen Arealgrenze, entlang der Autobahn an der nordwestlichen Arealgrenze und im Bereich der Wangenstrasse als entsprechende Brennpunkte identifiziert. In Vertiefungsstudien sind städtebauliche und verkehrstechnische Strategien zur gemeinsamen Entwicklung dieser Randbereiche mit dem Flugplatzareal zu entwickeln.

Teilprojekt III:
Schlüsselinfrastruktur

Das Flugplatzareal weist heute im Vergleich zu anderen Entwicklungsgebieten im Kanton Zürich keine überdurchschnittliche Erschliessungsqualität auf. Die Entwicklung des Flugplatzareals wird daher für die öffentlichen Haushalte mit hohen Investitionen verbunden sein. Das Teilprojekt Schlüsselinfrastruktur versucht möglichst früh die notwendigen Neu- und Ausbauten der Verkehrsinfrastruktur³ zu erkennen und einen Finanzbedarf abzuleiten. Die Übersicht für die infrastrukturellen Schlüsselprojekte soll eine betriebliche und finanzielle Optimierung ermöglichen sowie den Projektträgern Hinweise für finanzielle Rückstellungen und Langfristplanungen geben.

Führung der Teilprojekte

Die Führung der Teilprojekte obliegt dem Gebietsmanagement, welches hierfür projektbezogene Pflichtenhefte erarbeitet.

³ Hinweise dazu im regionalen Gesamtverkehrskonzept Flughafenregion

Weitere Aufgaben der einzelnen Entwicklungspartner

Aufgaben der einzelnen
Entwicklungspartner

Einzelne Aufgaben liegen im Verantwortungsbereich einzelner Projektpartner, sollen jedoch koordiniert im Rahmen des Gebietsmanagements bearbeitet werden:

- Anpassung der Lärmkurven des heutigen Flugbetriebs durch Stellen des Kantons und des Bundes
- Erarbeitung der Eckwerte für die Richtplangesamtüberprüfung durch das Amt für Raumentwicklung (ARE) des Kantons Zürich.

2.5 Projektchancen und –risiken

Aus heutiger Sicht bestehenden die folgenden Projektchancen und –risiken, welche durch die zuständigen Stellen des Gebietsmanagements laufend beurteilt werden müssen.

Im Laufe des Gebietsmanagements sind Strategien zu entwickeln, wie insbesondere wie auf die Risiken reagiert werden soll.

Chancen

Inhaltlich

- Langfristige Entwicklung von Sondernutzungen auf dem Flugplatzareal
- Langfristige Stärkung des Standorts Zürich in den Bereichen Wohnen, Arbeiten, Erholung und Kultur in den Übergangsbereichen
- Generelle Aufwertung der Übergangsbereiche
- Ausgewogene Siedlungs- und Verkehrsentwicklung
- Stärkung der landschafts- und naturräumlichen Potenziale im dichtbesiedelten und stark genutzten Glattal
- Schaffung von Entwicklungsspielräumen für Flugplatzareal und Übergangsbereiche
-

Formal

- Zusammenbinden der verschiedenen Partner zu einer gemeinsamen Entwicklungsorganisation
 - Abgleich der verschiedenen Zielsetzungen und Erwartungen aus der Entwicklung des Areals
 - Sicherstellung einer umsetzbaren Prozessorganisation
 -
-

Risiken

Inhaltlich

- Falsche Einschätzung der künftigen, längerfristigen Nachfrageentwicklung für die die verschiedenen (Sonder-)Nutzungen aufgrund der konjunkturellen Entwicklung
- Entwicklung von herkömmlichen Wohn- und Arbeitsnutzungen auf dem Flugplatzareal, mangelnde 'Geduld' für Sondernutzungen
- Nicht ausreichende resp. nicht ausgewogene Massnahmen zur Siedlungs- und Verkehrsentwicklung
-

Formal

- Grundsätzlich fehlende politisches Commitment der Entwicklungspartner für eine gemeinsame Entwicklung
-

- Mangelnde Übereinstimmung der politischen und fachlichen Absichten der Entwicklungspartner
 - Fehlende Ressourcen (personelle Vertretungen der Entwicklungspartner, enger Terminplan; fehlende finanzielle Ressourcen).
 -
-

Massnahmen

Inhaltlich

- Hohes Qualitätsbewusstsein aller beteiligten Stellen und Personen
-

Formal

- Regelmässiges Leistungs- Termin- und Qualitätscontrolling mit Darlegung der Abweichungen
 - Regelmässige, objektive Beurteilung der Chancen und Risiken
 - Regelmässige und offene Berichterstattung
 -
-

3 Projektumfeld und Grundlagen

3.1 Kooperationspartner und Anspruchsgruppen

Unterschiedliche Absichten

Die Entwicklung des Flugplatzareals Dübendorf wird von verschiedenen Partnern und Anspruchsgruppen mit unterschiedlichen Absichten mitgetragen und – teilweise kritisch – mitverfolgt.

- Träger von hoheitlichen Aufgaben
- Kanton Zürich, Bund, ZPG und Standortgemeinden
- Träger von weiteren Aufgaben im Umfeld
- z.B. Glow. das Glattal, Greater Zürich Area, usw.
- Träger von Entwicklungen im Bereich von Sondernutzungen, z.B. Stiftung Forschung Schweiz, usw.
- Eventveranstalter
z.B. Good News, usw.
- Bevölkerung im Umfeld mit ihren Vertretungen
- Ansässige Wirtschaft mit ihren Vertretungen
- Weitere

Rechtzeitiger und
stufengerechter Einbezug

Das Gebietsmanagement (resp. seine Organe) ist zuständig für deren Einbezug (Zeitpunkte, Verfahren, Tiefgang der Zusammenarbeit, Rechte und Pflichten usw.) im Sinne eines kooperativen Verfahrens.

3.2 Entwicklungsrelevante Verfahren und Sachverhalte

Massnahmen in einzelnen
Verfahren

Im Weiteren sind entwicklungsrelevante Verfahren und Sachverhalte in ihren inhaltlichen und zeitlichen Vorgaben zu prüfen und entsprechende Massnahmen zu treffen.

- Ebene Richtplanung
- Richtplangesamtüberprüfung des Kantons Zürich
- Aktualisierung der regionalen Richtpläne
- Ebene Nutzungsplanung
- Planungsleitbilder der Gemeinden
- Bau- und Zonenordnungen der Standortgemeinden
- Gesamtverkehrskonzeption Glattal
- Glattalbahn, Ringbahn Dübendorf – Wangen-Brüttisellen – Dietlikon – Bassersdorf – Kloten – Flughafen Kloten; Glattalautobahn
- Bund
- Sachplan Militär
- Stationierungskonzept Luftwaffe des VBS

- Kanton
 - Standortkonzeptionen Universitäre Medizin Zürich / Universitätsspital
- Weitere
 - Eventplanungen für das Flugplatzareal
 - Standortkonzeptionen Skyguide
 - Museumsnutzungen

3.3 Grundlagen

Bedeutende Grundlagen

Bedeutende Grundlagen für die Arbeiten des Gebietsmanagements und des externen Projektsupports sind:

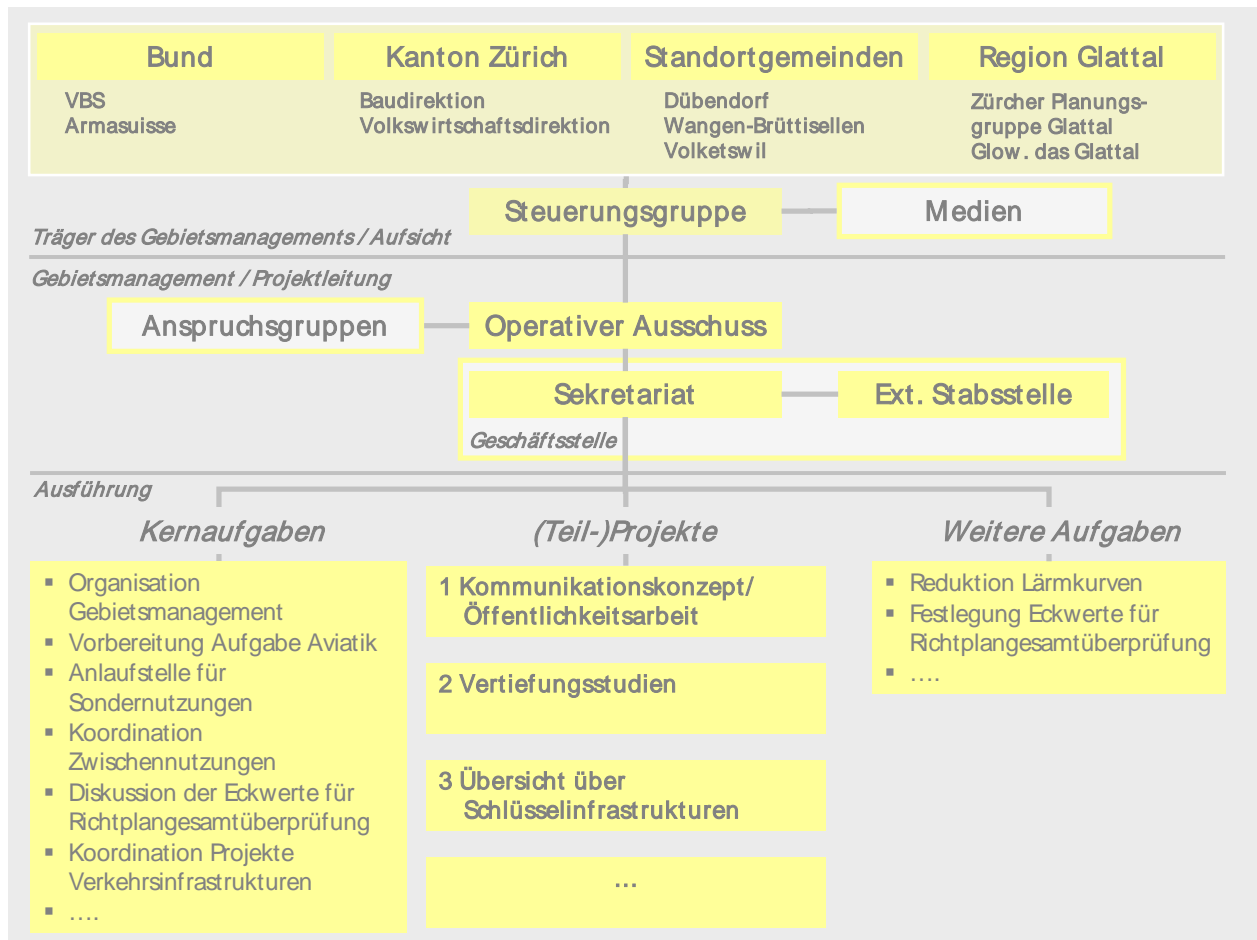
- Beschluss des Regierungsrates des Kantons Zürich vom 19. Mai 2010, 751. Flugplatzareal Dübendorf – Abschluss der Testplanung und weiteres Vorgehen
- Ergebnisse der Testplanung Entwicklung des Flugplatzareal Dübendorf (siehe unter <http://www.baudirektion.zh.ch/internet/bd/de/medienforum/Medienmitteilungen/144.html>)
 - ARV Kanton Zürich, Schlussbericht Begleitgremium, Raumentwicklung Flugplatzareal Dübendorf, Testplanung, Vertiefungsphase 2009
 - Universität St. Gallen, Zivilaviatische Aspekte des Flugplatzes Dübendorf, Volks- und betriebswirtschaftliche Fakten, Oktober 2009
 - Kiefer, AS& P, Erläuterungsbericht 'Planung Übergangsbereiche', Raumentwicklung Flugplatzareal Dübendorf, Testplanung, Vertiefungsphase 2009
 - Güller Güller, Raumentwicklungsstrategie Flugplatzareal Dübendorf, Bericht Vertiefungsphase, Oktober 2009
 - Kiefer, AS& P, Erläuterungsbericht 'Auswirkungen Kleinflugplätze auf das Umfeld', Raumentwicklung Flugplatzareal Dübendorf, Testplanung, Vertiefungsphase 2009
 - Amt für Verkehr Kanton Zürich, Testplanung Dübendorf, Zivlaviatische Nutzung, Fachbericht Flugplatzvarianten, Oktober 2009
 - Referat von Regierungsrat Markus Kägi, Baudirektor, 3. Juni 2010
 - Folienpräsentation zum Referat von Regierungsrat Markus Kägi, Baudirektor, Vertiefungsphase, Teil 1, 3. Juni 2010
 - Folienpräsentation zum Referat von Regierungsrat Markus Kägi, Baudirektor, Vertiefungsphase Teil 2, 3. Juni 2010

- Folienpräsentation zum Referat von Prof. Dr. Bernd Scholl, Vertiefungsphase, Professor für Raumentwicklung der ETHZ und Vorsitzender der Expertenkommission der Testplanung, 3. Juni 2010
- Folienpräsentation zum Referat von Wilhelm Natrup, Kantonsplaner, Weiteres Vorgehen, 3. Juni 2010
- Folienpräsentation zum Referat von Lothar Ziörjen, Stadtpräsident von Dübendorf und Vertreter der Region Glattal, Ergebnisse der Vertiefungsphase, Sicht der Gemeinden.
- 'Empirische Raumbbeobachtung Glattal', Planpartner AG, 8032 Zürich.
- Regionales Gesamtverkehrskonzept Flughafenregion

4 Projektorganisation

4.1 Organigramm

Übersicht Das Gebietsmanagement für die weitere Entwicklung des Flugplatzareals Dübendorf ist wie folgt organisiert:



Differenziert ist die Organisation des Gebietsmanagements in die

- strategische Führung durch die Steuerungsgruppe, gebildet aus Vertretern der Träger des Gebietsmanagements (Kanton, Bund, Region Glattal und Standortgemeinden),
- die operative Führung durch den operativen Ausschuss (der Steuerungsgruppe), administrativ unterstützt durch die Geschäftsstelle, bestehend aus Sekretariat und externe Stabsstelle sowie
- die Ausführung mit Verantwortung für die definierten Aufgaben und (Teil-)Projekte.

Die externe Stabsstelle als Teil der Geschäftsstelle ist dem operativen Ausschuss resp. dem Sekretariat des Ausschusses zugeteilt. Die Stabs-

stelle ist vorläufig bis Ende 2011 befristet. Die Steuerungsgruppe entscheidet dann über die weitere Organisation.

4.2 Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der Organe resp. der Projektbeteiligten

Steuerungsgruppe

Mitglieder / Vorsitz	<p>RR Markus Kägi (Vorsitz), Baudirektion Kanton Zürich</p> <p>RR Ernst Stocker, Volkswirtschaftsdirektor Kanton Zürich</p> <p>Lothar Ziörjen, Stadtpräsident Dübendorf, Vertreter Glow.das Glattal</p> <p>Ueli Weber, Hochbau/Planung, Gemeinde Wangen-Brüttisellen</p> <p>Christian Jaques, Tiefbauvorstand, Gemeinde Volketswil</p> <p>Hans-Rudolf Blöchlinger, Zürcher Planungsgruppe Glattal</p> <p>Wilhelm Natrup, Chef Amt für Raumentwicklung Kanton Zürich</p> <p>Markus Traber, Chef Amt für Verkehr Kanton Zürich</p> <p>Bruno Sauter, Chef Amt für Wirtschaft und Arbeit Kanton Zürich</p> <p>Rolf Gerber, Chef Amt für Landschaft und Natur Kanton Zürich</p> <p>Anton Melliger, Chef Amt für Militär und Zivilschutz Kanton Zürich</p> <p>Sacha Peter, Amt für Raumentwicklung Kanton Zürich</p> <p>NN, VBS</p> <p>Dieter Juchli, Armasuisse Immobilien</p> <p>Werden bei Bedarf eingeladen:</p> <p>Christoph Franck, Gesundheitsdirektion Kanton Zürich</p> <p>Sebastian Brändli, Bildungsdirektion Kanton Zürich</p> <p>Jürg Suter, Chef, Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft Kanton Zürich</p> <p>BAKU?</p>
Organisation / Sitzungsrythmus	Halbjährliche Sitzungen, jeweils ca. 2 Stunden
Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Setzt den politischen Auftrag der Regierung im Rahmen ihrer Kompetenzen um ▪ Legt als strategisches Führungsorgan des Gebietsmanagements die strategische Ausrichtung des Gebietsmanagements Flugplatzareal Dübendorf fest ▪ Bestimmt die Teilprojekte und Aufgaben des Gebietsmanagements ▪ Definiert die Aufgaben des Ausschusses der Steuerungsgruppe und bewilligt die dazu notwendigen Ressourcen ▪ Legt die strategische bedeutsamen Meilensteine fest ▪ Beurteilt die Arbeiten und deren Umsetzung regelmässig ▪ Entscheidet über Anträge des Operativen Ausschusses

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vertritt die Anträge resp. die Erfordernisse des Gebietsmanagements in den politischen Gremien der Projektträger (Bund, Kanton, Standortgemeinden, Region Glattal) ▪ Genehmigt den Einbezug der Kooperationspartner und Anspruchsgruppen ▪ Genehmigt die Ressourcen- und Finanzplanung inkl. dem Jahresbudget ▪ Bestimmt die Kommunikationsstrategie ▪ Ist zuständig für die Kommunikation gegen Aussen ▪ Ist Türöffner gegenüber hochrangigen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Stellen ▪ Genehmigt das Projekthandbuch und seine Aktualisierungen
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fällt die notwendigen Entscheide für das Gebietsmanagement aus strategischer und politischer Sicht
Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ist verantwortlich für rechtzeitige strategische Entscheide im Projekt ▪ Ist verantwortlich für die Kommunikation zu den politischen Gremien zu den Trägern des Gebietsmanagements
Entscheidungsfindung	<p>Die Stimmen der Entwicklungspartner sind für Entscheide wie folgt verteilt:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bund 2 Stimmen – Kanton 2 Stimmen – Region 1 Stimme – Jede Gemeinde 1 Stimme <p>Bei Uneinigkeit Stichentscheid durch den Vorsitzenden.</p>
Besonderes	--

Operativer Ausschuss der Steuerungsgruppe

Mitglieder / Vorsitz	<p>Sacha Peter, Amt für Raumentwicklung Kanton Zürich (Leitung)</p> <p>Lothar Ziörjen, Stadtpräsident Dübendorf</p> <p>Christian Jaques, Gemeinde Volketswil</p> <p>Ueli Weber, Gemeinde Wangen-Brütisellen</p> <p>Linda Knab, Amt für Raumentwicklung Kanton Zürich</p> <p>Felix Blindenbacher, Amt für Raumentwicklung Kanton Zürich</p> <p>Peter Spörri, Amt für Verkehr Kanton Zürich</p> <p>Beat Rhyner, Amt für Wirtschaft und Arbeit Kanton Zürich</p> <p>Dieter Juchli, Armasuisse Immobilien</p> <p>Hans-Rudolf Blöchliger, Zürcher Planungsgruppe Glattal</p>
Organisation / Sitzungsrhythmus	Monatliche Sitzungen, jeweils ca. 2 - 3 Stunden
Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Definiert die Organisation des Gebietsmanagements ▪ Definiert die Inhalte der Teilprojekte und Aufgaben des Gebietsmanagements im Rahmen der operativen Führung des Gebietsmanagements ▪ Führt ein regelmässiges Controlling über die Aufgaben und Arbeiten durch und führt

	bei Bedarf Massnahmen durch <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beurteilt die Arbeiten des Gebietsmanagements aus fachlicher Sicht ▪ Erarbeitet Entscheidungsgrundlagen zuhanden der Steuerungsgruppe ▪ Erarbeitet ein Konzept für den Einbezug von Kooperationspartnern und Anspruchsgruppen ▪ Erarbeitet die Massnahmen für die Kommunikation ▪ Führt das Leistungs-, Termin- und Kostencontrolling ▪ Erstellt die finanzplanerischen Grundlagen und das Jahresbudget ▪ Nimmt regelmässige Beurteilungen der Chancen und Risiken vor ▪ Erstellt periodisch einen Standbericht zuhanden der Steuerungsgruppe ▪ Aktualisiert das Projekthandbuch bei Bedarf
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fällt die notwendigen operativen Entscheide für das Gebietsmanagement und die einzelnen Teilprojekte / Aufgaben
Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ist verantwortlich für rechtzeitige operative Entscheide im Projekt sowie für die Einhaltung der inhaltlichen, terminlichen und finanziellen Vorgaben ▪ Ist verantwortlich für die Kommunikation zu den politischen Gremien der Träger des Gebietsmanagements
Entscheidungsfindung	Gemeinsame Vornahme von Entscheidungen (gleichberechtigte Mitglieder), bei Uneinigkeit Antrag inkl. Darlegung der Minderheitspositionen an Steuerungsgruppe
Besonderes	--

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle umfasst das Sekretariat mit Vertretern der Entwicklungspartner sowie die externe Stabsstelle.

Mitglieder / Vorsitz	<i>Sekretariat</i> Linda Knab (Leitung) René Loner, Kommunikation Baudirektion NN, Volkswirtschaftsdirektion? NN, Gemeinden?
	<i>Externe Stabsstelle</i> Sabine Friedrich, KEEAS Raumkonzepte, Zürich Marcel Muri, KEEAS Raumkonzepte, Zürich
Organisation / Sitzungsrhythmus	Nach Bedarf
Aufgaben Sekretariat	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützt den Operativen Ausschuss in administrativen Fragen ▪ Ist Kontaktstelle für Fragen aller Beteiligten des Gebietsmanagements ▪ Erstellt das Kommunikationskonzept

Aufgaben externe Stabsstelle	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützt den Operativen Ausschuss resp. das Sekretariat in administrativen Belangen ▪ Erarbeitet bei Bedarf fachliche Beiträge und erstellt dazu die notwendigen Unterlagen (Gutachten, Konzepte oder Planungen) ▪ Informiert das Sekretariat sach- und zeitgerecht zu Arbeitsinhalten, Qualität und Terminen.
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Handelt gemäss den Vorgaben des Operativen Ausschusses
Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stellt rechtzeitig die notwendigen Entscheidungsgrundlagen bereit ▪ Koordiniert die Anfragen und Kontakte
Entscheidungsfindung	--
Besonderes	Die externe Stabsstelle arbeitet auf Mandatsbasis mit gesonderten vertraglichen Festlegungen. Das Mandat wurde Anfang Oktober 2010 an KEEAS Raumkonzepte vergeben.

(Teil-)Projektleitungen

Mitglieder / Vorsitz	Für die einzelnen (Teil-)Projekte noch nicht bestimmt
Organisation / Sitzungsrhythmus	Gemäss den Bedürfnissen der einzelnen (Teil-)Projekte
Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Führt und begleitet die festgelegten (Teil-)Projekte ▪ Informiert den operativen Ausschuss sach- und zeitgerecht zu Arbeitsinhalten, Qualität und Terminen.
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kann bei Bedarf Aufträge an Dritte vergeben
Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemäss den Vertraglichen Festlegung
Entscheidungsfindung	--
Besonderes	--

5 Projektplanung

5.1 Terminplanung und -controlling

- Ziele Die Terminplanung und das –controlling dienen dazu,
- die (Teil-)Projekte und Aufgaben in einen zeitlichen Rahmen zu setzen,
 - Abhängigkeiten und Schnittstellen zu erkennen,
 - die notwendigen Entscheidungen rechtzeitig vorbereiten und treffen zu können,
 - den Entwicklungsfortschritt überwachen zu können,
 - geeignete Massnahmen zu treffen, falls Vorgänge nicht planmässig ablaufen,
 - den Ressourcen- und Koordinationsbedarf rechtzeitig zu erkennen,
 - stufengerecht zu informieren sowie
 - generell die terminliche Gesamtübersicht zu erhalten.

Zuständigkeit und Instrumente Die Verantwortung für die Terminplanung obliegt dem operativen Ausschuss. Er erstellt dazu einen Übersichtsterminplan und Detailterminpläne mit Darlegung von wichtigen Meilensteinen für die einzelnen (Teil-) Projekte und Aufgaben mit regelmässigen Aktualisierungen und Darlegung der Abweichungen. Zusätzlich zu den Terminplänen führt der operative Ausschuss einen Sitzungskalender.

Termincontrolling Im Termincontrolling prüft er Anfang, Ende, Dauer und Erledigungsstand der einzelnen Arbeiten. Er bewertet und begründet Auswirkungen der terminlichen Abweichungen und die möglichen Zielgefährdungen und zeigt Korrekturmassnahmen auf.

5.2 Ressourcenplanung

Beiträge der Partner Die Entwicklung des Flugplatzareal Dübendorf wird bedeutende, personelle und sachliche Ressourcen der beteiligten Partner binden. Die Partner sind aufgefordert, die Bedarfe in ihre Ressourcenplanung aufzunehmen. Die Aufwendungen der Vertreter der Partner werden von den jeweiligen Institutionen selber getragen. Ausserordentliche Leistungen eines Partners für das Gebietsmanagement sind vorgängig zu bestimmen und können finanziell abgegolten werden.

Vergaben Die Bearbeitung (Teil-)Projekten und Aufgaben können an externe Stellen im Rahmen des öffentlichen Beschaffungswesens vergeben werden.

5.3 Kosten- und Finanzplanung, Kostencontrolling

- Ziele Die Finanzplanung dient dazu,
- die finanziellen Mittel zu planen, welche von den Partner bereitgestellt werden müssen
 - das jeweils benötigte Jahresbudget zur erstellen und zu genehmigen.

Zuständigkeit und Instrumente Basis dazu ist die Abschätzung der Kosten der Entwicklung in Zuständigkeit des operativen Ausschusses. Die Steuerungsgruppe genehmigt die Finanzplanung und die Jahresbudgets.

Budgets 2010 und 2011 Derzeit sind die folgenden Budgets (inkl. Nebenleistungen, ohne Mehrwertsteuer) für die Jahre 2010 und 2011 festgelegt:

Kredit für die Jahre 2010 und 2011	Betrag in CHF
▪ Sachaufwendungen des Operativen Ausschusses resp. des Sekretariats	20'000.--
▪ Externe Stabsstelle bis Ende 2011	180'000.--
▪ Studienverfahren	200'000.--
Total (Kostendach)	400'000.--

Kostenteiler Als Kostenteiler wurde die folgende Aufteilung unter den Partnern vereinbart:

- | | |
|--------------------------------|-----|
| ▪ Kanton (ARE, AfV, AWA, usw.) | 35% |
| ▪ Bund | 35% |
| ▪ Standortgemeinden und ZPG | 30% |

Rechnungsstellung Die Kosten werden den Partnern durch das Sekretariat mit jährlicher Rechnungsstellungen gemäss den Kostenteilern belastet.

Beiträge der Partner Die Personalkosten der Partner werden durch diese selber getragen ebenso wie die Kosten von direkt durch die Partner beauftragten Fachexperten und Projektunterstützungen.

Kostencontrolling Mittels eines Kostencontrollings in Zuständigkeit des operativen Ausschusses erfolgt eine laufende Überprüfung der budgetierten Kosten, der Istkosten und der zu erwartenden Kosten, mittels einer einfachen Excel-Übersicht. Das Kostencontrolling dient dazu, die Partner auf Abweichungen von den budgetierten Kosten aufmerksam zu machen und jederzeit über eine aktualisierte Kostenprognose zu verfügen. Mehrkosten sind frühzeitig darzulegen, ebenso allfällige Auswirkungen auf den Kostenteiler.

Finanzplanung ab 2012

Der operative Ausschuss erstellt eine Finanzplanung inkl. Diskussion der Kostenteiler für die weitergehenden Arbeiten ab 2012.

6 Qualitätsmanagement

Ziele Der operative Ausschuss ist für ein projektbezogenen Qualitätsmanagement mit Festlegung von Q-Schwerpunkten mit folgenden Zielen besorgt:

- Nahtstellen zwischen den Partner beherrschen
- Entscheidende, stark gefährdete Projektanforderungen als Q-Schwerpunkte festsetzen
- Mit gezielten Massnahmen die Gefahren beherrschen und die Chancen nutzen
- Qualitätsprüfungen systematisieren und einheitlich dokumentieren

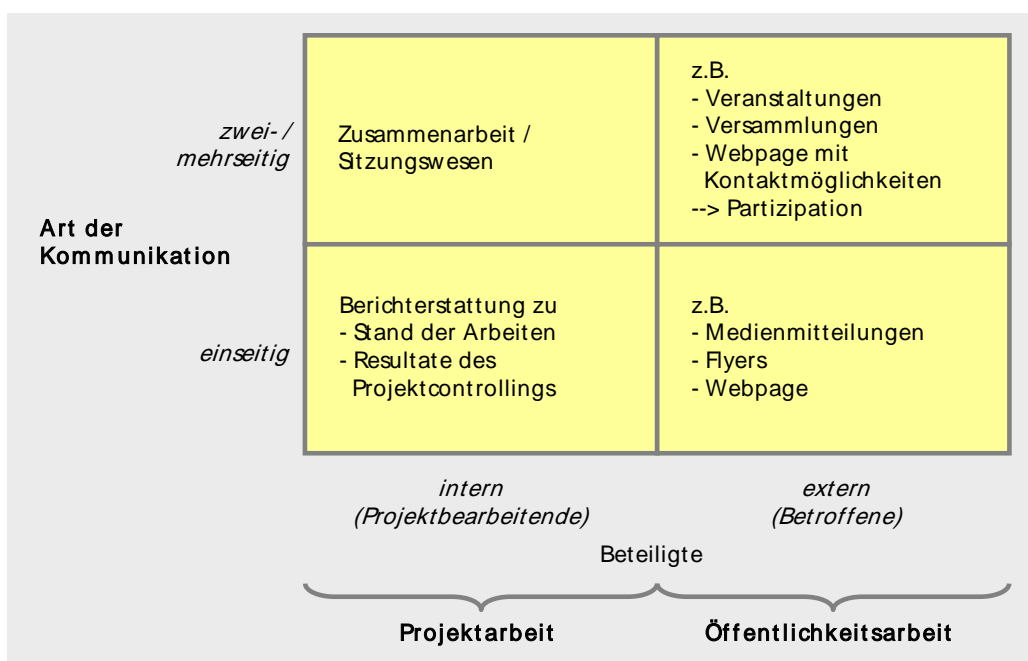
Zuständigkeit und Instrumente Der operative Ausschuss erstellt dazu ein einfaches Formular zur Qualitätsprüfung.

Beiträge der Partner Als Grundverständnis gilt, dass alle Projektbeteiligten die Verantwortung für die Qualität ihrer Beiträge hin hoher Eigenverantwortung selber tragen.

7 Kommunikation

Kommunikationskonzept als ein Teilprojekt

Die Erarbeitung eines Kommunikationskonzepts ist als eines der ersten Teilprojekte definiert. Resultate daraus sind nach Genehmigung des Konzepts in vorliegendes Projekthandbuch zu übernehmen, resp. ist auf dieses zu verweisen. Das Kommunikationskonzept hat dabei Antworten zu geben für die (projekt-)intern Kommunikation und die Kommunikation im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit gegen Aussen.



Wichtiges Hilfsmittel

Kommunikation trägt als Führungsmittel wesentlich bei zur sach-, zeit- und kostengerechten Aufgabenerfüllung. Sie dient als Entscheidungs- und Steuerungsgrundlage. Zusätzlich fördert sie auch die Motivation und Identifikation mit dem Projekt.

Informationsmanagement als Grundlage

Grundlage der Kommunikation ist das Informations- und Dokumentenmanagement, d.h. die zweckgerichtete Erarbeitung und Bereitstellung von Informationen (z.B. inhaltliche Bearbeitung / Projektcontrolling).

Die Federführung bzgl. Öffentlichkeitsarbeit liegt bei der Kommunikationsabteilung der Baudirektion des Kantons Zürich

7.1 Kommunikation im Rahmen der Projektarbeit

Zusammenarbeit

Einfach, direkt und offen

Alle Projektbeteiligten setzen sich ein für eine einfache, direkte und offene Zusammenarbeit hinsichtlich der Erreichung der festgelegten Entwicklungsziele.

Sitzungswesen

Sitzungskalender Wichtig für die Erreichung der Entwicklungsziele sind die Besprechungen im Rahmen des vordefinierten Sitzungswesens. In den Sitzungen und Workshops wird gemäss den jeweiligen Aufträgen informiert, der Stand der Arbeiten beurteilt und Entscheide zum weiteren Vorgehen vorgenommen. Jede Sitzung ist vorzubereiten (Einladung, Traktandenliste, Vorabsendungen oder Tischvorlagen zu wichtigen Themen) und zu protokollieren (inkl. Pendenzliste). Die Sitzungstermine sind dem Sitzungskalender zu entnehmen.

Controlling / Berichterstattung

Ziele und Instrumente Ein einfaches, effizientes Controlling in den Bereichen Leistungen, Termine und Kosten und die gezielte Berichterstattung mittels einheitlichen Standberichten ist bedeutsam für die erfolgreiche Steuerung der Entwicklung.

Standberichte Das Controlling wird durch den operativen Ausschuss regelmässig vorgenommen. Die Berichterstattung erfolgt mittels eines Standberichts zuhanden der Steuerungsgruppe; auf Anfrage oder bei Erkennen von Problemen informiert der Ausschuss sofort. Die Informationen betreffen die folgenden Themen (eine A4-Seite zu den Hauptthemen):

- Stand der Projektbearbeitung
- Beurteilung terminliche und finanzielle Situation
- Beurteilung Chancen / Risiken, Nennung von getroffenen und geplanten Massnahmen.

7.2 Kommunikation im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit

Konzept Mit Darlegung der folgenden Aspekte

- Hinweise zur Öffentlichkeitsarbeit allgemein
- Darlegung der Zielgruppen und der hauptsächlichen Botschaften
- Darlegung der Kommunikationskanäle, der -instrumente und -mittel und der Kommunikationsverantwortlichkeit.

8 Dokumentenmanagement

Projektraum - Internetbasierte
Lösung

Für das Dokumentenmanagement, die zentrale Dokumentenablage und den Informationsaustausch wird ein Projektraum (interne Lösung Kanton Zürich auf Basis Lotus Notes) mit folgenden Funktionalitäten erstellt.

Zweck des Projektraums

- **Zentrale Datenablage und einfacher Informationsaustausch**
Sämtliche Daten werden zentral verwaltet und können auch zentral bearbeitet werden.
- **Zentrale Kommunikationsplattform**
Jeder Projektteilnehmer hat jederzeit Zugriff auf aktuelle Dokumente und Informationen.
- **Datensicherheit**
Sämtliche Daten werden täglich auf Band gesichert. Der Datenverkehr ist mit 128 Bit gesichert. Alle Benutzer erhalten ein persönliches Passwort. Es gibt keine Duplikate von Dokumenten.
- **Benachrichtigungen**
Ein Benutzer kann sich sehr detaillierte Benachrichtigungen erstellen. Wird zum Beispiel ein neues Dokument erstellt, so erhält er auf Wunsch automatisch ein E-Mail. Diese Einstellung ist benutzerspezifisch und wird vom Benutzer verwaltet.
- **Browserbasiertes Arbeiten**
Um Dokumente vom Server herunter zu laden oder neue Dokumente auf den Server zu laden, genügt ein aktueller Browser.
- **Dokumentenmanagement**
Mit Office 2003 können Dokumente direkt online erstellt und bearbeitet werden. Dabei kann der Benutzer Dokumente zum Bearbeiten auschecken und auf Wunsch als neue Version abspeichern.
- **Suchfunktion**
Volltextsuche in sämtlichen Informationen: Dokumente, Verfasser des Dokuments, Kontaktlisten usw.
- **Benutzerrechte**
Benutzer können als Reader (lesen), als Contributor (lesen und schreiben) oder als Webadmin (lesen, schreiben, Bibliotheken erstellen) eingerichtet werden.

Basisfunktionalität

- **Dokumentenbibliotheken**
Sammlung von Dokumenten oder anderen Dateien. Dokumentbibliotheken unterstützen Eigenschaften wie Unterordner, Dateiversionskontrolle und Ein-/ Auschecken.
-

-
- **Bildbibliotheken**
Bildbibliotheken stellen spezielle Features zur Verfügung, mit denen Bilder verwaltet und angezeigt werden können, wie zum Beispiel Miniaturansichten, Downloadoptionen und eine Bildschirmpräsentation.
 - **Hyperlinks**
Verknüpfungslisten für Verknüpfungen zu Webseiten oder zu anderen Ressourcen, die gemeinsam genutzt werden sollen.
 - **Ankündigungen**
Ankündigungslisten zur Bereitstellung von Hinweisen betreffend Nachrichten, Status- und anderen Informationen.
 - **Kontakte**
Kontaktlisten mit Informationen zu den an der Entwicklung beteiligten Stellen und Personen.
-

Erweiterte Funktionalität

- **Ereignisse**
Ereignisliste für die kalenderbasierte Ansicht von bevorstehenden Besprechungen, Terminen und anderen wichtigen Ereignissen. Informationen können zwischen den Ereignislisten und Ereignisprogrammen, die mit Windows SharePoint Services kompatibel sind (z.B. Outlook), ausgetauscht werden.
 - **Aufgaben**
Aufgabenliste zur Erfassung von Pendenzen der einzelnen Stellen oder Personen.
 - **Probleme**
Problemliste zur Verwaltung von offenen Fragen oder Problemen. Streitfragen können einander zugewiesen, priorisiert und den Fortschritt vom Anfang bis zum Ende verfolgt werden.
 - **Passworte**
Die Benutzer können Ihr Passwort auf der Website jederzeit selbständig ändern.
-

Bewirtschaftung

Der Projektraum wird durch den Kanton bereit gestellt und in seinen formalen Funktionen bewirtschaftet. Die inhaltliche Bewirtschaftung obliegt dem Sekretariat des operativen Ausschusses resp. allen Projektbeteiligten gemäss deren vorgängig definierten Befugnissen.